



OK für EUROPA
OTHMAR KARAS
MITGLIED DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS



Abonnieren Sie mich auf Facebook:

<https://www.facebook.com/othmar.karas>



Folgen Sie mir auf Twitter:

https://twitter.com/othmar_karas



Besuchen Sie mich im Internet:

<http://www.othmar-karas.at>

<http://www.othmar-karas.at/en>



Liebe Freunde!

Die abgelaufene Plenarwoche des Europäischen Parlaments in Straßburg war ein Spiegelbild der vielfältigen Herausforderungen, die derzeit gleichzeitig und nur gemeinsam zu bewältigen sind. Die EU-Spitzen trafen mit dem türkischen Präsidenten Erdogan zusammen. Im Europäischen Parlament drängten wir auf die lückenlose, rasche Umsetzung der Beschlüsse zur Bewältigung der Flüchtlingsströme. Die OECD beschloss einen Aktionsplan gegen Steuertricks. Der EuGH fasste ein bahnbrechendes Datenschutz-Urteil: Der Österreicher Max Schrems gewann gegen Facebook!

Der spanische König Felipe VI von Spanien wirbt für die Einheit Spaniens und gegen den Separatismus. Der französische Staatspräsident François Hollande und die Bundeskanzlerin der BRD, Angela Merkel, stellten sich

„Europa – wozu?“ - Karas bei Kardinal-König-Gespräch 2015

In Kirchberg an der Pielach fand zum achten Mal das **Kardinal-König-Gespräch** unter der Leitung von Kirchbergs Bürgermeister ÖkRat Anton Gonaus statt. Othmar Karas referierte neben Dr. Annemarie Fenzl und Prof. Heinz Nußbaumer zum **Thema „Europa – wozu?“**. Dabei plädierte Karas für eine **Besinnung auf die Europa-Konzeption von Kardinal Franz König** und zitierte die Aussage Kardinal Königs, dass **Europa weit mehr sei als die Institutionen der EU**. Der 2004 verstorbene langjährige Wiener Erzbischof hat den Kontinent vom „gemeinsamen historischen Schicksal“ und von der Prägung des „geistigen Antlitzes“ durch den christlichen Glauben geformt gesehen. Zugleich habe König immer die Vielfalt als bestimmendes Element Europas betont.

„Frieden, Freiheit, Demokratie müssten täglich neu errungen werden. In der öffentlichen Diskussion über die EU hat man oft den Eindruck, dass vergessen wird, wo Europa vor 70 Jahren – 1945 – stand“, unterstrich Karas. Kardinal König habe zu Recht die „Rückkehr nach Europa“ nach den Verirrungen des 20. Jahrhunderts als „schmerzlichen und langwierigen Prozess“ beschrieben. **Die EU habe sich als Projekt zur Überwindung der gewaltsamen Teilung Europas bewährt.** Im Sinn von Papst Johannes Paul II. gehe es darum, dass Europa lernen muss, wieder mit beiden Lungenflügeln – dem östlichen und dem westlichen – zu atmen.

„Die EU ist die notwendige Antwort auf die Globalisierung - um in der künftigen kontinentalen Auseinandersetzung

gemeinsam den Abgeordneten zur Diskussion über die Zukunft Europas (Flüchtlinge, Währung, Wirtschafts- und Sozialunion, Wettbewerbsfähigkeit, Budgetdisziplin,...).

Ebenfalls auf der Tagesordnung stand der VW-Abgas-Skandal und die Schaffung einer Kapitalmarktunion zur verbesserten Finanzierung von Investitionen, Wachstum und Beschäftigung. Diesen Newsletter widme ich aber meinem Bemühen um verstärkten Kontakt zu den Bürgerinnen und Bürgern zu Hause.

OK für Europa!

Ihr



bestehen zu können, müssen die Kräfte Europas gebündelt und der Nationalismus endgültig überwunden werden“, stellte Karas fest. Kardinal König habe zu Recht immer wieder dafür plädiert, „aus der Geschichte zu lernen“. Karas ruft zu **mehr „Mut zur Wahrheit“** auf, indem **Nationalismus und Populismus der Boden entzogen** werden müsse. „Auf dem ‚Bauplatz Europa‘ gibt es noch viel zu tun. Wir brauchen eine gemeinsame Außen- und Verteidigungspolitik, sowie eine europäische Steuerkompetenz, usw. Vielfach fehlt es noch am gemeinsamen Wollen“. Das gilt auch für den brisanten Problembereich Asyl, Migration und Integration. Die EU kann nur dann handlungsfähig sein, wenn ihr die Kompetenzen eingeräumt und Mittel zur Verfügung gestellt werden, die sie für die ‚Taten der Solidarität‘ benötigt“, stellt Karas klar.



Karas erhält im Rahmen der Landeswallfahrt eine Ehrung.

Landeswallfahrt Niederösterreich: Kameradschaftsbund ehrt Karas

Bei der diesjährigen **Landeswallfahrt des Niederösterreichischen Kameradschaftsbundes**, die unter dem Motto „**70 Jahre Kriegsende und 20 Jahre Friedensprojekt EU**“ stand, war Othmar Karas Ehrengast. Vor 1.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern erklärte Karas in seiner Festrede: „Dank dem Friedensprojekt EU ist **Österreich wieder in das Herzen Europas gerückt**. Der Kameradschaftsbund ist ein Bollwerk gegen die Geschichtsvergessenheit, gegen Geschichtsverfälschung, **gegen Nationalismen, Egoismen und die Verletzung der Menschenwürde**“, so Karas.

Im Rahmen der Veranstaltung wurde Othmar Karas für seine Verdienste um den Niederösterreichischen

Kameradschaftsbund mit dem „Landesehrenkreuz in Gold mit Schwertern“ ausgezeichnet.



Othmar Karas beim Club Salzburg in Alpbach.

Forum Alpbach: Eurothemen auf hohem Niveau

Jedes Jahr wird Ende August das Dorf Alpbach mit dem gleichnamigen **Forum Alpbach** für einige Tage zum österreichischen Zentrum der Eurothemen. Othmar Karas stand wieder für diverse Veranstaltungen und Diskussionen zur Verfügung.

Im Alpbacherhof stellte sich Karas den Fragen der Mitglieder des Club Salzburg. Im Rahmen der **Finanzmarktgespräche** diskutiert der EU-Abgeordnete zum Thema „**Das Ende der Universalbank?**“. Auf die Frage, was es von der politischen Seite her für die Zukunft des Bankensektors bedarf, antwortet Karas: „Wir müssen besonders darauf achten, dass **mögliche Wechselwirkungen** zwischen den Gesetzgebungen auf europäischer und regionaler Ebene **bedacht** werden. Für jede europäische Vorschrift muss eine nationale Vorschrift gestrichen werden.“ Sein Interview mit dem Wirtschaftsblatt finden Sie unter: <http://bit.ly/1JSwdwk>.



Othmar Karas mit der Runde der Diskutanten.

Gefahr oder Chance: Karas zu TTIP in Tirol, Niederösterreich und Salzburg

Zum Thema „**TTIP Handelsabkommen – Gefahr oder Chance**“ wurde Othmar Karas nach St. Pölten, Innsbruck und Seekirchen eingeladen. In Tirol diskutierte Othmar Karas unter der Moderation von Gregor Leitner, Leiter der Abteilung Außenwirtschaft der Wirtschaftskammer Tirol, in Niederösterreich unter Sonja Zwazl, Präsidentin der Wirtschaftskammer Niederösterreich und in Seekirchen unter Gerald Stoiber, Wirtschaftsdirektion der Salzburger Nachrichten, auf Einladung von Nationalratsabgeordneten Asdin El Habbassi.

Auf das Vorurteil, dass sich hinter dem Abbau von Handelshemmnissen die Schleifung von Umweltschutz- und Verbraucherschutzstandards verbirgt, stellt Karas klar: „Die **Zusammenarbeit in Regulierungsfragen** bedeutet **nicht Einschränkung der Rechtssetzungsbefugnis** des europäischen Gesetzgebers! Es handelt sich vielmehr um eine **Vereinfachung des transatlantischen Handels** und eine reine Koordination zwischen der EU und den USA.“ Ein weiterer

Dienstleistungen. „Die durch den Lissabon-Vertrag festgelegten Standards hinsichtlich kommunaler Selbstverwaltung und Daseinsvorsorge sind der EU ein zentrales Anliegen. Alle bisherigen Handelsabkommen der EU haben eine allgemeine Ausnahme von Verpflichtungen in Form eines Vorbehaltes für den gesamten Bereich der Daseinsvorsorge, wie beispielsweise Wasserversorgung und Gesundheitswesen. Aufgrund dessen besteht keine Verpflichtung zur Privatisierung, sondern ermöglicht es **öffentliche Monopole auf kommunaler Ebene zu unterhalten**“, so Karas.

Weiterführende Links zum Verhandlungsmandat und Dokumenten: <http://bit.ly/1wFp8cl>, <http://bit.ly/1dPzILm>, <http://bit.ly/1LdVdCW>.



Othmar Karas mit den Referenten der Donau Universität.

20 Jahr Jubiläum: Donau Universität Krems feiert mit dichtem Programm

Im Rahmen des **20 Jahr Jubiläums der Donau Universität** Krems fand ein Tag der offenen Tür statt. Als **Ehrenprofessor** der Donau Universität nahm auch Othmar Karas daran teil und stand unter anderem auch für eine **Publikumsdiskussion zum Thema Migration** zur Verfügung. Mit ihm diskutierten der Leiter des niederösterreichischen Integrationservice Murat Düzel und Integrationsbotschafter Salif Nikiema, die auch von eigenen Migrations- und Integrationserfahrungen berichteten.

In Bezug auf die aktuelle Flüchtlingssituation sagte Karas: „Wir müssen jedenfalls Migranten von Flüchtlingen unterscheiden. Die großen Punkte, die uns fordern, sind die **Ursachenbekämpfung** in den Herkunftsländern der Flüchtlinge, die **Grenzsicherung mit Erfassung der ankommenden Menschen** sowie auf lange Sicht das Schaffen einer **europäischen Asyl- und Migrationspolitik**.“



Karas als erster Redner der MEPs im

Nationalrat: Erste Wortmeldung seit 25 Jahren

Im September fand die erste Sitzung des Nationalrats statt, bei der das **neu geschaffene Rederecht für Europaabgeordnete** ausgeübt wurde. Erster Redner der Europaabgeordneten war Othmar Karas: „Ich stehe heute zum 56. Mal während einer Plenardebatte des Nationalrates an diesem Rednerpult und trotzdem ist es für mich ein ganz besonderer Moment, ein gutes neues Gefühl. Es ist meine **erste Wortmeldung hier seit 25**

Europäischen Parlaments.“

Weiter betont Karas, welcher **wichtiger Schritt und bewusstseinsbildendes Signal** mit dem Rederecht gesetzt wird: „Wir wollen miteinander arbeiten, Herausforderungen gemeinsam annehmen, Krisen bewältigen, für Kontrolle und Transparenz sorgen. Wir wollen nicht nebeneinander agieren, nicht einander Schuld zuweisen, sondern miteinander reden und handeln. Daher appelliere ich an Sie, die **aktuelle Situation entschlossen als Geburtsstunde einer gemeinsamen europäischen Außen-, Sicherheits- und Verteidigungspolitik, einer gemeinsamen Entwicklungs-, Migrations- und Integrationspolitik** zu verstehen.“



Zu Gast: Othmar Karas empfängt Besuchergruppen im Europäischen Parlament

In den vergangenen vier Wochen empfing Othmar Karas **Besuchergruppen aus Österreich, der Schweiz und Deutschland** im Europäischen Parlament in Brüssel und Straßburg. Neben dem Landtag aus Vorarlberg und dem ORF-Pensionistenverband waren Schulklassen des BG/BRG Hollabrunn, der Alten Kantonschule Aarau aus der Schweiz, des Privaten Internatsgymnasiums Schloss Torgelow aus Deutschland, der Hotelfachschule Villach, des BG/BRG/BORG Kapfenberg, des Reithmanngymnasiums Innsbruck sowie des GRG17/Parhamergymnasiums Wien zu Gast.

Beherrschendes Thema in der Diskussion mit dem Europaabgeordneten waren die **Flüchtlingsströme** und deren Ursachen, wie Kriege, Verfolgung, Gewalt, Armut und Hunger. „Wir brauchen sichere und legale Migrationsmöglichkeiten. Schutz der Außengrenzen heißt nicht Tränengas einzusetzen oder Zäune zu errichten“, betonte Karas, der sich unzufrieden mit den politischen Anstrengungen zur Bewältigung der Krise zeigt: „Einzelmaßnahmen, wie die Verteilung von Flüchtlingen alleine, sind keine Lösung. Wir brauchen eine gemeinsame Sicherheits-, Außen-, Verteidigungs- sowie Entwicklungs- und Integrationspolitik.“

Wien wählt: 3 Vorzugsstimmen zu vergeben

Da bei der **Wiener Gemeinderats- und Landtagswahl** drei Vorzugsstimmen vergeben werden können (eine auf Bezirks- und zwei auf Landesebene), haben sich mehrere Kandidaten und Kandidatinnen beim „Vorzugsstimmenkaiser“ der Jahre 2009

geholt und um Unterstützung geben: **Frau Margarete Kriz-Zwittkovits, Ingrid Korosec, Michael Walter, Veronika Mickel und Silke Kobald.** „Vorzugsstimmen sind persönliche Stimmen, die jeden Politiker freier, unabhängiger, stärker machen und eine Bestätigung für seine Arbeit und Ziele sind“, betont Karas.



Mag. Othmar Karas, M.B.L.-HSG

Mitglied des Europäischen Parlaments
Europäisches Parlament, Rue Wiertz 60, B-1047 Bruxelles
Tel. +32 (2) 28 - 47627, Fax +32 (2) 28 - 49627
E-Mail: othmar.karas@europarl.europa.eu
Internet: www.othmar-karas.at

Bildnachweise: Artikel 1: Kameradschaftsbund NÖ | Artikel 2: Club Alpbach Salzburg | Artikel 3: WK Tirol | Artikel 4: Büro Karas | Artikel 5: Büro Karas

Dieser Newsletter wurde an die Adresse fkraft@aon.at gesendet.
Wenn Sie künftig keine Information mehr erhalten möchten, schreiben Sie uns bitte eine E-Mail an othmar.karas@europarl.europa.eu